

## Vorwort des Bearbeiters

Dieses Register für die Bände 1971—1980 = 111—120 VHVO wurde weitgehend nach den Prinzipien meines Vorgängers, Dr. W. Chrobak, ausgearbeitet. Es stellt ebenfalls ein fortlaufend alphabetisch geordnetes Orts-, Personen- und Sachregister dar, bei dem ortsgebundene Begriffe unter den jeweiligen Orten aufgeführt werden. Diese sind dann nochmal unterteilt in Gebäude, Institutionen usw. Nach Regensburg, das allein  $\frac{1}{7}$  des gesamten Registers umfaßt, nehmen auch München und Nürnberg neben oberpfälzischen Städten einen größeren Platz ein. Kleinere Siedlungen und Vororte erscheinen im Hauptregister.

Alle Personen, außer den Päpsten, sind alphabetisch eingliedert, auch wenn sie bereits bei den zugehörigen Orten genannt wurden, wie Regensburger Bischöfe, Bürgermeister oder Klosterinsassen. Wegen der großen Zahl der insgesamt vorkommenden Bischöfe wurde auf deren Zusammenfassung verzichtet. Berufs- und Ortsangaben, sowie Jahreszahlen oder Verwandtschaftsbezeichnungen bei Personen, sollen deren Identifizierung erleichtern.

Bei Adelsnamen oder mittelalterlichen Personennamen wird meist der Beiname vorgezogen, unter dem Vornamen bekannte Persönlichkeiten erhalten zusätzlich einen Verweis, wie z. B. Konrad von Megenberg s. Megenberg. C, B oder D sind oft mit K, P, T usw. austauschbar, der Benutzer möge dann unter der entsprechenden Schreibweise suchen. Bei Genealogien, bes. der Familie Sauerzapf, variiert die Reihenfolge der Vornamen, so daß der Rufname nicht immer eindeutig festzustellen ist. Verbände und Vereine sowie Zeitungen und Zeitschriften finden sich bei den zugehörigen Orten und im Hauptregister zusammengefaßt.

Das Register erfaßt alle Aufsätze, Miszellen und Nachrufe, sowie deren Verfasser und im Text genannte Wissenschaftler. Objekte aus den Fußnoten werden neben Bandnummer und Seitenzahl hochgestellt angegeben. Die Literatur der Fußnoten bleibt unberücksichtigt. Im Anhang befindet sich noch ein Verzeichnis der Buchbesprechungen, alphabetisch geordnet nach Titeln und Verfassern.

Ensdorf, im Sommer 1986

Sieghild Müller-Rehle

